

Pränumerations-Bedingnisse:
Pränumerations-Preis:
für Post und Ofen halbjährlich 5 fl.
vierteljährlich 2 fl. 30 kr.
Für die tägliche Zusendung in's Haus
8 kr. monatlich.
Mit Postversendung halbjährlich
6 fl. 30 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Inserionsgebühren:
Für die Einrückung einer einmal ge-
spalteten Petitzeile 3 kr., bei 3mal-
ger Inseriren nur 2 kr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
Dorotheergasse, Horvath's Haus.
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock

Nro. 261.

Mittwoch, 12. November.

1851.

Oesterreich.

Wien. Mit Bezug auf den neuen Zolltarif wird dem „C. B. a. B.“ geschrieben: „Die a. h. Entschliessung, womit der neue Zolltarif genehmigt worden ist, datirt vom 7. d. Ueber den Zeitpunkt seines Inlebensretretes haben sich der Ministerpräsident und der Handelsminister in das Einvernehmen zu setzen. Keinesfalls ist dieser Zeitpunkt ein ferner — denn unsere materiellen Interessen, so wie die handelspolitische Lage Deutsch-land beruhen in dieser Hinsicht ein rasches Vorgehen.“

* Die vielbesprochene Note Palmerston's, die vom „Globe“ desavouirt worden ist, soll, wie man glaubwürdig versichern hört, eine s. g. Verbalnote gewesen sein.

Graz. 8. Nov. Man sagt, daß das Dorf St. Veit bei Pettau, „Stumerau“, durch die Draubüschwemmung ganz zu Grunde ging. Die Einwohner haben sich in das höher liegende Dorf Pöbresch geflüchtet.

Prag. Der Stadthauptmann von Prag, Ritter v. Sacher-Masoch, hat die Bildung eines Komitees angeregt, das sich zur Aufgabe stelle, Beiträge zu sammeln und dieselben derart zu verwenden, daß der unbemittelten Volksklasse wohlfeiles Brod geliefert werde. Die Idee dieser Unternehmung ist einer ähnlichen Maßregel entnommen, welche die israelitische Gemeinde in Kemberg in den Nothjahren 1846 und 1847 mit günstigem Erfolge durchgeführt hat. Das Wesen der ganzen Unternehmung besteht darin, daß ein möglichst wohlfeiles gutes Schwarzbrod erzeugt unter dem Erzeugungspreise abgegeben wird. Das Brod würde gegen Marken verkauft werden, welche von den Bezirks-Polizei-Kommissariaten an solche Individuen auszulassen wären, die sich über ihre Mittellosigkeit gehörig ausweisen.

Deutschland.

** In der Nähe von Elberfeld ist am 5. d. M. ein Eisenbahnzug aus den Schienen gewichen und in den dort befindlichen Bach gestürzt. Mehrere Menschenleben sind zu beklagen.

** In Zweibrücken sind von dem Geschwornengerichte abermals über 100 Theilnehmer an dem Pfälzer Aufstande in contumaciam zum Tode verurtheilt worden.

** Aus guter Quelle wird berichtet, daß Oesterreich Alles aufbietet, um die deutsche Nordseeflotte zu einer deutschen Bundesflotte umzuschaffen. Bis jetzt hat Oesterreich 1 Mill. 600,000 fl. als Vorschuß der Flottenverwaltung ausgezahlt. Weitere 3 Mill. fl. sind bei dem Bankhause Rothschild und Söhne angewiesen, um davon die rückständigen Beiträge, sobald es nöthig erscheint, zu tilgen.

** In Bezug auf die Erbfolge in Holstein bemerkt

die „N. Pr. Z.“: „Preußen allein erkennt dem Herzoge von Augustenburg noch gewisse Ansprüche zu, dürfte aber, wenn der Herzog nicht geneigt sein sollte, billige Entschädigung anzunehmen, schwerlich geneigt sein, weiterhin für die sekundären Anrechte des Hauses Augustenburg in Holstein aufzutreten.“

** Die preußische Regierung hat eine Verfügung erlassen, welche den Kommunen verbietet, jedwede direkte oder indirekte Unterstützung den freien und deutsch-katholischen Gemeinden zu gewähren.

** Die Bundesversammlung wird sicherem Vernehmen nach eine sehr energische Note an Lord Palmerston zur Abwehr seiner unberufenen Einmischung in die Hamburger Verfassungsfrage richten.

** Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß von Wien und Berlin neu reingekommene Noten eingegangen sind, in welchen auf eine baldige, dem Verlangen der deutschen Großmächte entsprechende Ordnung der obshwebenden politischen Angelegenheiten getrunken wird.

** Am 8. d. M. sind für die Herzogthümer Anhalt-Köthen und Anhalt-Deßau folgende Verordnungen erlassen worden. Dieselbe betreffen die Ministerverantwortlichkeit bestehende Verordnung wird für beide Herzogthümer aufgehoben. Ebenso das Wahlgesetz und die Geschäftsordnung für die Landtage. Auf herzoglichen Befehl soll eine Kommission ernannt werden, um die Verfassungsangelegenheit auf neue Grundlagen und in angemessener Weise zu regeln. Die Verfassung von Anhalt-Köthen ist unter einem besetzt worden.

** In Betreff der holsteinischen Kontingents-Angelegenheit wird versichert, daß die deutschen Großmächte die Konzeption wegen Uebergabe jenes Kontingents an General Bardenheft nur unter der Bedingung gemacht haben, daß der gegenwärtigen Danisirung Schleswigs Einhalt gethan und die Wiederherstellung der schleswig-schonen und holsteinischen Provinzialstände sofort vorgenommen werde. Dänemark nahm von der Konzeption Notiz und schien die Gegenforderung zu ignoriren. Wie es scheint, ist aber auf österreichische Vorstellungen die Ordre an die dänischen Offiziere, in Kiel sich einzufinden, vorläufig zurückgenommen.

Aus dem Schleswigschen. 5. Nov. Das in unserm Lande stationirte dänische Militär hat schon seit längerer Zeit den strengsten Befehl, daß Offiziere und Mannschaft untereinander nur in dänischer Sprache verkehren dürfen; im Umgange mit der Bevölkerung habe sich das Militär ebenfalls der dänischen Sprache zu bedienen.

Berlin. 7. Nov. Die Ministerkrisis hat sich, wie nicht anders zu erwarten war, im Sande verlaufen. Aus der Notiz, welche die „N. Pr. Ztg.“ über diese Angelegenheit gibt, kann man indessen entnehmen, daß

Differenzen wirklich bestanden haben. Die „N. Pr. Ztg.“ bemerkt, „daß bei Feststellung des Etats des Kriegsministeriums seit dem Jahre 1816 sich stets Differenzen zwischen dem Kriegsminister und dem Finanzminister erhoben haben, dieselben aber stets wieder ausgeglichen worden sind, und daß sich auch die diesmal hierbei entstandenen Differenzen wie früher ausgleichen lassen werden. Jedenfalls hat der Finanzminister ein Entlassungsgesuch nicht eingereicht.“ Das „C. B.“ meldet: Die Differenzen seien bereits ausgeglichen und Hr. v. Bodelschwingh werde die Verwaltung des Finanzministeriums fortführen.

** 7. Nov. In die so geheimnißvolle Geschichte mit der schwarzgekleideten und tiefverschleierten Dame ist nun einiges Licht gekommen. Vor einigen Wochen wendete sich diese Dame, welche etwa 30 Jahre alt ist, an einen hiesigen Arzt, um hier in die Wochen zu kommen, wobei sie sich jedoch beharrlich weigerte, ihren Namen zu nennen. Sie wurde bei einer Frau untergebracht und einige Tage darauf von einem Knaben entbunden, der jedoch schon am zweiten Tage an Krämpfen starb. Sie hat, die Leiche des Kindes nach ihrer Heimat, die sie in der Nähe von Halberstadt bezichnete, mitnehmen zu dürfen, wo sie solche beerdigen lassen wollte. Die Leiche wurde hierauf mit Holzessig präparirt, in ein Kästchen gelegt und die Dame reiste nun damit am 26. v. Mts. von hier auf der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn ab. Wer sie jedoch ist, davon verlautet bis jetzt noch nichts.

** 8. November. Man vernimmt, daß der Kurfürst von Hessen sich doch nach Wien begeben wird. Dafür, daß diese Reise eine politische Bedeutung haben möchte, spricht wohl der Umstand, daß Herr Hassenpflug ein großes Gewicht auf dieselbe legt.

Darmstadt. 5. Nov. Der Bericht über den Reich'schen Antrag, die Grundrechte und den desfallsigen Bundesbeschluß betreffend, ist in der heutigen Sitzung der zweiten Kammer erstattet worden. Die Majorität des Ausschusses (3) will dem Antrage keine Folge gegeben haben. Die Minoritäts Mitglieder (2) beantragen dagegen: 1) den Bundesbeschluß vom September d. J. für die Selbstständigkeit des Großherzogthums verlegend, für rechtswidrig und darum für unverbindlich zu erklären; 2) auszusprechen, daß die Grundrechte, ohne Rücksicht auf den Bundesbeschluß, nach wie vor als verbindlich anzusehen seien; 3) großherzogliche Staatsregierung zur unverzüglichen Abberufung ihres Gesandten in Frankfurt aufzufordern; 4) die Kosten für diese Gesandtschaft im Budget nicht passiren zu lassen. — Die Verhandlungen über diesen Antrag werden erst im Laufe der nächsten Woche beginnen.

Feuilleton.

Die Insel Wight und ihr Jachtklub.

Von allen Theilen Britanniens ist die Insel Wight, der „Garten Englands“, wohl derjenige, den man mit dem geringsten Aufwand von Mühe und Kosten durchmessen und wo man die interessantesten Punkte auf dem engen Raume vereinigt finden kann. Ausländer findet man dort trotzdem fast gar nicht, und es scheint fast, als ob John Bull dieses reizende, vom Klima in seltener Weise begünstigte Ländchen ausschließlich zu seinem eigenen Meeresrevier erkoren hätte. In der That aber verdient Wight die Aufmerksamkeit aller jener, die in England nicht bloß volkswirtschaftliche, handelspolitische, ethnographische und technologische Studien machen, nicht bloß die londoner Docks, die Chatham Werfte, die Birminghamer Fabriken und die Hüttenwerke in Cornwallis sehen wollen; man findet hier weder große Manufakturen, noch Maschinen, noch Eisenbahnen, und was höchst bemerkenswerth, athmet keinen Kohlendampf, obwohl die Insel ganz unzweifelhaft britisch ist, und zwar zur Grafschaft Hampshire gehört.

Alle Kosten für die Ausstattung und den Schmuck der Insel hat die Natur allein bestritten, sie allein ist würdig, Hubert zu werden, und wenn Menschen hier und da auch Hand anlegen, so war es nicht, um jene zu zerfleischen, Minen und Schächte zu graben und die balsamische Luft, die man athmet, mit Hilfe von Hochöfen zu vergiften, sondern es geschah, um sandbestreute, zierliche, parkähnliche Wege anzulegen, drei oder vier reinliche, heiter blickende Städtchen

wie auch hunderte von freundlichen Landhäusern zu bauen.

Für Landschaftsmaler ist das Gelände geschaffen, mit seinen herrlichen Ruinen aus der Sachsen- und Normannenzeit und gothischen Architekturwerken, seinem zugleich düstigen und glänzenden Himmel, seinen dichtbelaubten und bläulichschattigen Eichengruppen, seinen schmutzen, rosen- und ephenumkleideten Strohhütten aus der Zeit der Königin Elisabeth, mit ihren bleigefassten Fenstern und rothblühenden Geranien dahinter!

Ist der Wanderer des vielen Grün müde, so wende er sich nach dem tobenden Meere, es ist nur wenige Schritte entfernt. Hier verändert sich die Scene auf die frappanteste Weise; an schwarzen, zerklüfteten Felsen brandet die See, und bedeckt sie mit weißem Schaume, Muscheln und allerhand Wasserpflanzen. Maler, Dichter, Alterthumsforscher kommt hierher, ihr findet hier Alles, was ihr nur wünschen könnt, und namentlich, ihr Geologen, bedenkt, daß ein Ausflug hierher Euch manche weite Reise erspart.

Die verschiedensten Formationen sind hier auf wenigen Quadratmeilen zu sehen, und die Natur scheint es darauf förmlich angelegt zu haben, einen kompendiösen Abriss der Geologie zu geben und alle Geheimnisse ihrer Genese in populärster Form auszusprechen.

Seitdem die Eisenbahnen nach Southampton und Portsmouth die britische Metropole den Städten Ryde und Cowes bis auf viertel Stunden genähert haben, durchziehen die Insel im Sommer Tausende von englischen Familien in allen Arten von Wagen, von der stage-coach bis zur kleinen pony-chaise, dienen der Landschaft zur Stafage und bereichern die Gastwirthe, deren freundliche Hotels

meist in den heitern Masken von Strohhütten auftreten, dicht umrankt von süpdustendem Geißblatt und zum Theil versteckt hinter Jasminbüscheln. Fürwahr, ein lieblicherer Ausbezug für einen erschöpften Wanderer läßt sich in unserer Zone kaum denken!

Der Zusammenfluß von Cockneys wäre in jedem andern Lande unerträglich, und man würde an gewissen Tagen vor dem Lärm und bunten Durcheinander der städtischen Besucher seines Lebens nicht froh werden, wenn nicht die Eigenthümlichkeit der Engländer, ihr zurückhaltendes, abgeschlossenes, geräuschloses Wesen es jedem Einzelnen möglich machte, auf dem kleinen Raum von wenigen Quadratmeilen so zu leben und zu genießen, als ob er ganz allein wäre.

Von Zeit zu Zeit schallen vom Strande her wohl einige Posaunen- oder Klarinetentöne, welche die Ankunft eines Dampfbootes anzeigen, sonst geht aber Alles ruhig und gemessen ab.

Alle diese wackern Gentlemen und Ladies spazieren einher und belustigen sich nach ihrer Weise still, ernst und gehalten; sie kommen und gehen, ohne ihren Nebenmenschen beschwerlich zu fallen. Man denke übrigens nicht, daß diese Familien nur aus der hohen Aristokratie seien; man begegnet vielmehr in diesen Chars, Kaleschen und vehicles of every description weit häufiger City-Kaufleuten mit Gattin und Kindern oder kleinen Ladenhaltern aus den benachbarten Küstenorten, als Mitgliedern des Oberhauses.

Aber, man muß das in der That anerkennen, es ist immer dasselbe gefetzte Betragen — Urbanität — nach englischen Begriffen.

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

**** 5. Nov.** Die Botschaft vom 4. November ist ein wichtiges Ereignis: sie stellt in Bezug auf die Stimmfähigkeit eines Dritttheils der französischen Nation das Recht wieder her und nimmt dem Bürgerkrieg im Jahre 1852, der leicht einen europäischen Brand herbeiführen konnte, Grund oder Vorwand. Wir sagen mit Bestimmtheit: sie thut es, obschon eine feindliche Majorität von Legitimisten und Orleansisten sofort die Dringlichkeits-erklärung für den Antrag auf Wiederherstellung des allgemeinen Stimmrechts verworfen und dadurch den geringen Beifall bewiesen hat, den sie dieser Maßregel schenkt; denn Niemand kann verkennen und die Organe dieser selben Parteien haben es längst zum Voraus laut erklärt: Das Gesetz vom 31. Mai ist verloren, wenn die Exekutivgewalt nicht den aufrichtigen Willen hat, zu seiner Vollstreckung überall die Hand zu bieten. Das Votum gegen die Dringlichkeits-erklärung, mit nur geringer Mehrheit erlassen, was auch heute die royalistischen Blätter sagen mögen, hat demnach keine ernsthaft bedrohliche Bedeutung, und man kann sich dem Vertrauen überlassen, daß nach einigem Mäkeln und Zaudern die Wiederherstellung des allgemeinen Stimmrechts die Sanction der Nationalversammlung erhalten wird. Die Majorität wird ihren Unmuth mit der Zeit aufgeben und sich beruhigen, wenn, wie fest zu erwarten, der Präsident der Republik keine Ungeselligkeiten begeht. Das Gesetz v. 31. Mai wird Stück für Stück unter denselben Händen, die es so mühsam aufgebaut haben, fallen, das lang gestörte Vertrauen der Geschäftswelt wiederkehren, wenn man ihr nicht mehr das Schreckbild einer allgemeinen Wahl-Emeute im Jahr 1852 vorhalten kann, und die französische Nation zum Beispiel für Europa ihre Geschichte in friedfertiger Weise selbst bestimmen. Molé hat gesagt: „Die Republik ist begründet, wenn sie 1852 übersteht!“ In dieser Weise äußert sich die öffentliche Meinung im Allgemeinen, während die Parteiblätter natürlich anders urtheilen. Die Majorität der Legislative wird so leicht das Wahlreformgesetz noch nicht aufgeben; einstweilen hat sie durch die Verwerfung der Dringlichkeit Zeit gewonnen, und Zeit gewonnen — Alles gewonnen. Man traut ihr zwar nicht den Muth zu, den Antrag L. Napoleons unbedingt zu verwerfen; aber man sagt, sie wolle ihn dem Staatsrath zuweisen und durch diese Intrigue den Antrag verschwinden lassen.

Paris, 6. Nov. Es herrscht für den Augenblick in den politischen Kreisen das größte Mißtrauen gegen das neue Ministerium, vorzüglich ist dieses Mißtrauen gegen den Kriegsminister, General St. Arnaud, gerichtet, welcher durch seine Proclamationen und Tagesbefehle die National-Versammlung zu den außerordentlichsten Maßregeln zu drängen scheint. Bei der Wahl der Vize-Präsidenten der National-Versammlung hatte Leon Faucher die wenigsten Stimmen für sich, obwohl man im ersten Augenblicke angenommen hatte, daß er als Träger der Politik der Majorität der Nationalversammlung zu dieser Ehre auserkoren sei. — Keine Partei zeigt jetzt mehr Takt in diesen politischen Wirnissen, als die demokratische. — Sie hat in ihrem Vereine beschloffen, den Präsidenten in seinem Entschlusse bezüglich des Wahlgesetzes eifrig zu unterstützen. Wie vorauszusehen war und wie es sich nun für gewiß herausstellt, hat Hr. Blondel das ihm zugedachte Amt eines Finanzministers abgelehnt.

**** 6. Nov.** In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung stellte der vorsitzende Vizepräsident Daru auf den Antrag mehrerer Repräsentanten die Frage: ob das von der Regierung vorgelegte Wahlgesetz an die Abtheilungen verwiesen oder dem Staatsrath übergeben werden solle? Die Abstimmung ergab, daß die Verweisung an den Staatsrath verworfen worden. (Große Befriedigung links.) Die Quästoren der Nationalversammlung haben durch den General Lesclapart einen Antrag deponiren lassen, um „das Recht der Nationalversammlung auf Truppen- und Beamten-Requisition“ öffentlich festzustellen.

**** Der Staatsrath** hat die zweite Verathung des Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Exekutivgewalt und ihrer Agenten beendet und mit 25 gegen 7 Stimmen beschlossen, sowohl dem Präsidenten als der Nationalversammlung ein Exemplar seines Gutachtens zuzustellen. Es wird also jetzt von der gesetzgebenden Gewalt allein abhängen, wenn das wichtige und delikate Gesetz votirt werden soll. Das „Journal des Debats“ erwähnt, daß in dem Gesetze auch Bestimmungen gegen jede Provokation zur Verletzung der Verfassung, namentlich des Art. 45 über die Nichtwiederwählbarkeit des Präsidenten vorhanden sind.

**** In Faubourg St. Germain** hat man die Botschaft des Präsidenten vielfach von den Mauern gerissen.

**** In mehreren Departements** bestehen geheime legitimistische Gesellschaften, die zum Zwecke haben sollen, eine neue Chouanerie zu organisiren.

**** In einem von nahe an 200 Mitgliedern** der demokratischen Opposition besuchten Zusammenkunft, wurde der Antrag Michel de Bourges, die radikale

Abschaffung des Gesetzes vom 31. Mai beharrlich zu verfolgen, einstimmig angenommen.

**** 7. Novbr.** Der heute ernannte Wahlgesetzaus-schuss gilt im Ganzen als der Regierung feindlich, und hat die Börse fallend machen. Allein es verdient bemerkt zu werden, daß mehrere Ausschussmitglieder nur in Folge des Alters über ihre Konkurrenten von der Linken, die eben so viel Stimmen erhalten hatten, den Sieg davon getragen haben.

**** Einem verbürgten on-dit** zufolge haben Frankreich und England sich in bestimmter Weise gegen ein etwaiges allquintines Anschließen Toskana's an Oesterreich verwehrt.

**** Das Gerücht** nennt Bedeau als jenen General, welchen die Nationalversammlung zum Kommando der zu ihrem Schutze zu bestellenden Truppen auserlesen habe.

**** Der Gesetzesvorschlag** des Staatsraths über die Verantwortlichkeit des Präsidenten ist in einer Weise abgefaßt, um es Napoleon unmöglich zu machen, sich um die Wiedererwählung zu bewerben; so heißt es in demselben: Der Präsident kann in Anklagestand versetzt werden, wenn er sich eines Attentats oder Komplotts gegen die Sicherheit des Staates, gegen den Bestand der Regierungsform, der Konstitution oder der Gesetz-schuldigkeit macht, wenn er sich der Anreizung (Provocation) zur Verletzung des Art. 45 schuldig macht, wenn er in Person das Kommando der bewaffneten Macht übernimmt, wenn er eine Amnestie ohne Berücksichtigung des Gesetzes ertheilt u. s. w. Der Artikel 2 macht ihn trotz der Gegenzeichnung der Minister verantwortlich. Nach dem Artikel 3 kann der Präsident in Folge der Aufforderung von nur zehn Kammernmitgliedern in Anklagestand versetzt werden; von dem Augenblicke als die Nationalversammlung dafür erkennt, hören seine Funktionen auf.

**** Der auf Abschaffung** des Gesetzes vom 31. Mai hinauslaufende Gesetzesvorschlag des Ministeriums lautet in seinen Hauptbestimmungen dahin, daß dreißig Tage nach Promulgation des Gesetzes, die Wählerlisten zu entwerfen, welche alle Franzosen umfassen werden, welche seit 6 Monaten in ihrer Gemeinde wohnen, das 21. Jahr erreicht und im Vollgenusse ihrer bürgerlichen Rechte sind, wovon die Armee nicht ausgeschlossen ist, desgleichen nicht die Marine. Niemand ist Vertreter, der nicht mindestens 1/4 der gesammten auf den Wählerlisten des Departements stehenden Stimmen, erhalten. Alle früheren Gesetze, welche im Widerspruche mit dem vorliegenden stehen, sind abgeschafft.

**** 7. Nov.** Es scheint gewiß, daß der Austritt des Hr. Maupas eine Nothwendigkeit geworden ist. Der neue Polizeidirektor hat bereits so entscheidende Proben seiner Unfähigkeit abgelegt, daß es fortan unmöglich wird ihn auf seinem Posten zu belassen.

**** Ein Gerücht,** das noch sehr der Begründung bedarf, spricht von einer möglichen Wiedereinsetzung Carliers in seine Stelle.

**** 8. Nov.** In der Assemblée veranlaßt die Diskussion über das Budget des Innern heftige Debaten. Die Ersatzwahl für Paris ist auf den 20. Nov. bestimmt. Die Wahlgesetz-Kommission wird am 11. d. M. ihren Bericht erstatten. Die Munizipalkommission vertrat ihren Bericht über das Gemeindegeseß bis nach Abstimmung über das Wahlgesetz.

**** 8. Nov.** Die Kommission hat den Schutz der Nationalversammlung beschlossen. Des Ministers des Innern, Farvier's (?) Gegenantrag auf die Zurückweisung des bewaffneten Schutzes ward niedergelegt. Zwei Hauptmitglieder des Londoner Flüchtlingskomitees sind gestern verhaftet.

**** 9. Nov.** Hr. Molé ist zum Präsidenten der Wahlgesetz-Kommission ernannt worden. Die Wahlgesetz-Kommission wird den Bericht, auf Verwerfung des Wahlgesetzvorschlages antragend, morgen vorlegen.

Belgien.

Brüssel, 8. Nov. Die Adresse des Senates wird diskutiert und der betreffende Entwurf einer Kommission zur Durchsicht zugewiesen. Mehrere Amendements dazu sind vorgeschlagen; am 10. d. wird die Verathung darüber fortgesetzt.

**** Die Thronrede,** womit der König die Kammern persönlich eröffnete, drückt mit Hindeutung auf den vor-hergegangenen Zwiespalt der Kammern rücksichtlich der Erbsteuer zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichts die Hoffnung aus, daß alle Schwierigkeiten sich im Geiste der Wärsigung lösen werden.

Großbritannien.

London. Auf die Weigerung des Bürgermeisters von Manchester hin, Kosuth im Namen der Stadtforporationen zu begrüßen, erhielt dieser zum zweiten Male eine Einladungsadresse der bedeutendsten Persönlichkeiten aus den Fabriksbezirken, die er auch annahm. Kosuth stattete gestern Herrn Toldson, Gefandten der Vereinigten Staaten im Hag, einen Gegenbesuch ab, und hatte daselbst mit mehreren Amerikanern eine längere Besprechung. — Auch mit Mazzini soll er gestern

eine Zusammenkunft gehabt haben. — Der diesjährige Polenball soll alle früheren an Glanz übertreffen, und ist bis jetzt schon eine außerordentliche Anzahl von Willen genommen worden. — Ein Benediktiner-Mönch aus Italien, Namens Greder Godaleta, ist hier zur evangelischen Kirche übergegangen.

**** Die höchste Richterstelle** in Ost-Indien, welche durch den Tod Mr. Bethune's erledigt ist, hat Mr. Nassau sen. erhalten. Der Posten trägt seine 10,000 L. jährlich.

**** Am nächsten Dienstag** wird dem Vernehmen nach ein „Brevet“ oder ein allgemeines Armees-Advancement veröffentlicht werden. Alle Oberstleutenants, Majors und Kapitans von 1840 werden jeder um einen Grad avanciren, und der Herzog von Cambridge soll das Kommando der sämtlichen englischen Kavallerie erhalten.

**** 4. Nov.** Heute ist das Parlament in der üblichen Form auf den 15. Januar vertagt worden; das Parlament dürfte also an diesem Tage oder spätestens in den ersten Tagen des Februar wirklich zusammentreten.

**** 5. Nov.** Aus Lissabon schreibt man, daß der dortige spanische Gesandte die Weisung erhielt, Abren Majestät von Portugal die Versicherung zu geben, daß der Hof von Madrid die Entrüftung des dortigen portugiesischen über die Lissaboner Demonstrationen vollkommen theile.

**** Nach einer Anzeige** der Direktoren der Telegraphen Compagnie zwischen England und Frankreich wird der interseeische Telegraph in den ersten Tagen kommender Woche im Dienste des Publikums zu arbeiten anfangen.

**** Wie es scheint,** hat der gestrige „Times“-Artikel mit der offenen Frage: „Hat England denn wirklich Lust, um Herrn Kosuths willen, Rußland eventuell den Krieg zu erklären?“ auf einen Theil der radikalen Presse wie ein kalter Umschlag gewirkt. „Daily News“ stimmt heute ihren Ton um ein Paar Octaven herab und erklärt, es handle sich bei keiner kontinentalen Verwicklung um eine andere als diplomatische Verwendung Englands zu Gunsten des Fortschritts. Das England „das Schwert ziehen solle“, davon sei nie die Rede gewesen! Wir glauben, diese Aeußerung ist sehr viel-sagend.

**** 7. Nov.** Das Schicksal des Ausstellungsgebäudes war gestern Gegenstand einer Verathung vor der k. Kommission, und Prinz Albert war dazu eigens von Windsor nach der Stadt gekommen. Die Kommission hat sich dafür entschieden, eine Adresse an die Königin zu richten, deren Hauptinhalt folgender ist: Nach Abzug aller Kosten des Baues, der Einrichtung, der zugestanden Gratiifikationen etc. etc. wird der k. Kommission von den eingegangenen 505,000 L. ein Ueberschuß von ungefährl. 150,000 L. in Händen bleiben. Die k. Kommission glaubt den Ueberschuß am Zweckmäßigsten so zu verwenden, daß eine Art permanenter Ausstellung gegründet werde, zu welcher von allen Theilen der Erde von Zeit zu Zeit Beiträge der Art geliefert werden mögen, daß der relative Fortschritt jedes Landes in jedem Zweige menschlichen Kunstfleißes ersichtlich und nutzbringend veranschaulicht werde. Mr. Parton hat das Gutachten abgegeben, daß das Gebäude mit geringen Kosten in einen Wintergarten umgestaltet werden könne. Die Bauunternehmer Fox und Penderison dagegen haben sich erboten, für 20,000 L. ein neues Dach herzustellen, für dessen Dauerhaftigkeit sie mehrere Jahre hindurch die Garantie übernehmen wollen.

**** Aldermann Salomons** hatte heute eine Besprechung mit Lord J. Russell in Downing-street. Der Proceß Salomons soll, wie schon früher gemeldet, Anfang Dezember vor die Queen's Bench kommen.

Spanien.

**** Die Königin** hat einen zahlreichen Senatoren-Schub gemacht. Nicht weniger als 51 neue Senatoren sind ernannt worden. Die hohe Geistlichkeit, die Wissenschaften, der Grundbesitz, die Diplomaten, die Aristokratie, die Armee und der Beamtenstand sind zahlreich vertreten.

Dänemark.

Kopenhagen, 3. Nov. In beiden Thingen wurde heute beschlossen, daß die Regierung in geheimer Sitzung die gewünschten Aufschlüsse über die politische Lage des Landes geben solle.

Türkei.

**** Aus Konstantinopel** vom 24. v. M. wird der „Oesterr. Korr.“ berichtet: Der Proceß gegen die gesaugen genommenen und hieher transportirten bosnischen Insurgenten hat begonnen; sie wurden in der Zahl von etwa 200 Individuen vor den Staatsrath gestellt um die ersten Verhöre zu bestehen.

Amerika.

**** Ein drittes Californien** ist entdeckt, und zwar zu Curabaya, gegen sieben Tagereiten von der Stadt La Paz. Ein achtbarer Mann, der in dem Lande anjässig ist, schreibt: Man entdeckt Tag für Tag neue und uner-

meistlich reiche Goldadern, aus einer Mine allein welche mehrere englische Meilen breit ist, und woran ein entfernter Verwandter von mir Antheil hat, sind bereits 24,000 Zentner Erz herausgebracht, was einen Ertrag von 200,000 bis 250,000 Dollars an Gold ergeben wird. Man wartet nur auf taugliche Malm-Maschinerie. Die Geschichten, die von den neu entdeckten Reichthümern erzählt werden (und sie gewinnen tagtäglich mehr Stärke) sind fast unglanblich, und ein Jeder ist hier bemüht, bei einer der Unternehmungen theilhaftig zu werden.

Städtischer Telegraph.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 11. Nov. nach telegraphischem Berichte:

Table with 3 columns: Item (e.g., 5% Metalliq., 4 1/2 pr. Ent.), Price, and Item (e.g., Nordbahn-Akt., Wien-Ologank.).

Bekanntlich wurde in dem Dorfe Kurittyan im Vordorfer Komitate ein Raubraub im Kastell des Grafen Pallavicini begangen, wobei die Räuber 12-14 an der Zahl -- Geld, Kostbarkeiten und Pferde mitnahmen. Die Thäter sollen nun zu Stande gebracht sein, und ist der Hauptführer ein gewesener Beamter des Grafen Bethlen in Siebenbürgen -- wie behauptet wird ein wohlhabender Mann -- und mehrere Juden -- ebenfalls aus Siebenbürgen. Die Angabe als wäre der Hr. Graf an der Wunden gestorben bestätigt sich nicht. Es wurde entwendet: 1 St. 1000, mehrere Banknoten in Hund. und Zehnern, Silbergeld, Tafaten, Ringe, Bracelets, Bouquets mit Brillanten, eine goldene Damenuhr, Meeresschaumpfeifen, ein Doppelgewehr, ein lackirter Banatwagen, ein Reitpferd, und 4 Wagenpferde, zehn seidene Kleider, eine Toppe von weißem Kasimir u. s. w.

In der Wohnung des Handlungsbuchhalters E. P. wurde am 6. d. M. ein Einbruchsdiebstahl verübt, und hierbei ein größerer Betrag von Gold- und Silbermünzen und andere werthvolle Gegenstände gestohlen. -- Drei Tage darauf war der größte Theil des gestohlenen Gutes in den Händen der Polizei, welche selbes zum Theil in Altöfen, zum Theil in Öfen am Taban sammt dem Diebe zu Stande gebracht hat.

Vorgestern Abends wurde ein 5jähriger Mädchen eines Gastwirthes auf der Landstraße überfahren und bedeutend beschädigt. Der Kutscher ist von der Polizeiwache festgenommen und dem Gerichte übergeben worden.

Auf Anordnung der k. f. Statthalterei für Ungarn ist bei der k. Universitätsbuchdruckerei so eben erschienen: Ansprache an das Volk Ungarns über die Nothwendigkeit und den Nutzen der neuen Grund- und Anabulationsbücher, ungarisch-deutsch, in 8-v., broschirt 8 kr. CM.

Von Seite des hiesigen Magistrats werden die Eigenthümer der nichtkonfessionierten Lehranstalten unter strenger Verantwortlichkeit aufgefordert, sich von heute binnen 14 Tagen bei dem städtischen Schulendirektor Herrn Stephan Majer zu melden und zu recht fertigen. Für die Zukunft aber wird Jedermann bedeu tet, ohne höhere Erlaubniß keine Privatschule, welcher immer Art zu eröffnen; denn solche Schulen werden nicht nur im Betreffungsfall augenblicklich geschlossen, sondern auch die Eigenthümer als an einem Polizeivergehen theilhaftig, der Prozedur der k. f. Polizei unterzogen werden.

Vor drei Tagen ist das Dampfschiff „Kaiser Oberdorf“ abgefahren, um von Szegedin angefangen, die Maros bis Marosport in Siebenbürgen unterhalb Karlsburg, eine kleine Tagereise von Hermannstadt entfernt, zu sondiren. Wenn es keine überwindlichen Hindernisse findet, so dürfte es im Laufe der nächsten Woche in Marosport eintreffen, in Grad dagegen schon in dieser. Das Schiff ist elegant, hat 24 Pferdekraft, und geht nur 13“ im Wasser. (P. 3.)

Wegen der wieder um sich greifenden Minderseuche durfte diesmal kein allgemeiner Viehmarkt abgehalten werden. Im Pester Komitate grassirt die Seuche in 24 Ortchäften.

Der „Triester Btg.“ wird aus Pest über die Begünstigung berichtet, die das Ministerium unserer chemischen Produktfabrik angedeihen ließ. Bereits früher wurde ihr die Bewilligung in Aussicht gestellt, das zur Erzeugung chemischer Stoffe nöthige Salz aus der ersten Quelle zu dem eigenen Kostenpreise von 25 kr. CM. zu übernehmen; vor Kurzem kam noch die erfreuliche Bestimmung hinzu, der gemäß die Fabrik -- nachdem die Jahreszeit schon zu weit vorgerückt, um das Salz noch von der ferneren Gegend zu beziehen -- in Szolnok selbst gegen 1000 Zentner Salz, gleichfalls zum Erhebungspreise mit Zuschlag der Fracht- und Regie spesen übernehmen kann. -- Natürlich bleibt dann das Salz unter amtlicher Sperre, und wird überdies mit

irgend einem Arkanum der Art behandelt, daß es, zum Genuß total unbrauchbar, nur dem Zwecke der Fabrika tion dienlich bleibt.

Der „Hölygyfutár“ schreibt: „Nächstens wird Hr. Hollósy in der Oper „Panda“ den Titelpart sin gen. Das für die Künstlerin erforderliche Kostum hat die Direktion auf eigene Kosten anfertigen lassen. Es freut uns, daß der Kassastand ein so gesegneter ist, da wird denn doch auch an das arme Chorpersonale die Reihe kommen.“ Der „Hölygyfutár“ scheint aber nicht erwogen zu haben, daß Hr. Hollósy nur als Gast mit wirkt und von der Bühne zu scheiden gedenkt. Es wäre daher unbillig zu verlangen, daß die geschätzte Künst lerin sich ein Kostum anschaffe, das sie nicht mehr benö thigen wird.

Se. k. Majestät haben dem wegen Theilnahme am Hochverrath zum 10jährigen Festungsarreste verur theilten politischen Sträfling Emerich von Csapó den Rest seiner Strafe in Gnaden nachzusehen und die über ihn verhängte Vermögenskonfiskation aufzuheben geruht.

Die „Presb. Btg.“ schreibt: Der Vorstand der hiesigen isr. Kultusgemeinde begab sich gestern nach Wien, um einer allhergebrachten Sitte gemäß des Glückes theilhaftig zu werden und Sr. Majestät dem Kaiser, so wie mehreren Mitgliedern des kaiserlichen Hofes am heutigen Tage das Martinigeschenk überrei chen zu können. Es besteht dies in mehreren fetten Hän sen, die mit Bändern und Blumen geschmückt, Sr. Maj. auf einer eigends hiezu bestimmten silbernen Schüssel präsentiert werden und diesmal zu den schönsten gehö ren, die in Ungarn jemals gesüchtet wurden. Nicht un bemerkbar können wir lassen, daß dieser Akt von Loyali tät ein Prärogativ der hiesigen Gemeinde ist, von wel cher derselbe schon seit vielen Jahren geübt wird.

Jene Kalender, welche außer dem auf 12 Blät tern enthaltenen Jahreskalender noch einen Uebersichts kalender enthalten, werden, nach einem Erlaß des Fi nanzministeriums, nicht mit dem 3, sondern mit einem 6 kr. Stempel versehen.

Man schreibt aus Dedenburg: Anfangs dieser Woche hat hier und in der Umgegend die Weinlese be gonnen; mit der Quantität hofft man zufrieden zu sein, selbst mit der Qualität, nach den ungünstigsten Berichten aus andern Gegenden zu urtheilen. -- Neuerdings kam vom Ministerium an die definitiv angestellten Beamten der politischen Verwaltung der Befehl, sich die Staats uniform anzuschaffen. -- Der Herr Obergespan Baron von Hauer reiste gestern nach Raab, um Sr. k. Hoheit Erzherzog Albrecht bei seinem Eintritt in diesem Dis trikte zu bewillkommen und auf der Reise zu begleiten. -- Die Versammlung der ungarischen Bischöfe hat ihre Beratungen bereits eröffnet. Kirchenvermögens verwal tung, Regelung des Volksschulwesens und Ver besserung der materiellen Lage des minderen Klerus und der Schullehrer bilden die Gegenstände, über welche be rathen und entschieden wird.

Kokal-Wegweiser.

Freunden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa“ Die Herren: Georg Winter, Bürger, C. Müller, Kaufmann, J. F. Badovey, Fabrikant, und Fr. Bachmann, Geschäftsführer, von Wien. -- Franz Sauer, Glasfabrikant aus dem Sobler Comit. -- Mich. Majorosky, Glasfabrikant, aus Ungarn. -- Carl Rebli, Beamter, von Gran. Anton Kogerbauer, Baumeister, aus Siebenbürgen. -- Adolf Renaux, franz. Sprachlehrer. -- Heint. Austerlitz, Delfabrikant von Raab. A. Stefanovich, Luca Semits und Sabas Mück, Kaufleute, von Nitrovitz.

Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Prinz Koban, k. k. Rittmeister. -- Graf Westphalen, k. k. Rittmeister. -- Graf Edmund Zichy, k. k. Kammerer. -- Graf Alfred Zichy, Gutsbesitzer. -- Graf Ferd. Zichy, k. k. Lieutenant. -- M. Stauer schitz, Kaufm., und Jos. Szalatsky, Handelsmann, von Raab. Zur „Königin von England.“ Die Herren: Graf Croy, Gutsbes., von Pözeley. -- Graf Haymerle, k. k. Lieutenant. -- Steph. v. Barnab, k. k. Offizial, von Wien.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Johann Bosh, Grundherr, von Waigen. -- Job. Kun, Rentmeister, von Jö mörd. -- Franz Blafaty, Verwalter, von Zalkauy. -- Mich. Job. Schägmeister, aus Oesterreich. -- Elias Adania, Privat., Sam. Sam und Marb. Gerson, Handelsleute, von Belgrad. -- Nikol. Georgievich, Handelsmann, von Temesvár. -- Miklos Kanacssty, Handelsmann, von Eger. -- Job. Pápló, Notár, von Großwardin. -- Georg Anastasy, Kaufmann, von Baja. Luigi Zetto, Beamter, von Trient.

Zur „Stadt Paris.“ Die Herren: Albert v. Wachtler, k. k. Kameral-Administrator, von Preßburg. -- Ignaz Dobsky, k. k. Eisenbahn-Beamter, von Prag. -- Václ. Kohn, Handelsm. von Szobotits. -- Albert Ausländer, Handelsmann, und H. Oberländer, Rentdator, von Gogled. -- Phil. Konsty, Ma schinist, von Trentin. -- Job. Einberger (Schönan), Schau spieler, von Wien. -- Erhard Schmidt, Zimmermeister, von Stubtschweiburg. -- Rudolph Grabovsky, Advokat, von Szabots.

Zum „goldenen Adler.“ Die Herren: C. Kanyar, Grund besitzer. -- Carl Trencsanffy. -- Mich. Balásbázy, v. Dabas. -- Alex. Hetényi, von Kisér. -- Job. u. Otto Derföffy, von Kö tönzes. -- Job. Szó, von Abony. -- Frau Elise Csepessányi, von Kis-Bonbos.

Zum „Kringl.“ Die Herren: Jos. Barney, Grundbesitzer von Abony. -- Ant. Kuban, von Dömsöd. -- Marb. Kosnyay, von Szababpallas. -- Jos. Gremant, von Jabbágy. -- Job. Kubta, Handelsm. von Groß-Kantscha. -- Madarassy, von Taf. -- Franz Otto und Emer. Innrey, von Waigen. -- Adolph und

Ant. Laßlossy, von Dölsány. -- Mich. Ring, Gastwirth, von Abony. -- Wiedermann, Kaufm., von Gran. -- J. Mednyan sly, Grundherr, von Göböllö. -- Job. Földos, und Franz Me telfa, von Alsó-Dabas. -- A. Kolbe, von Dörs-Sz. Miklos. -- Jos. Cstrey, von Remence. -- Engelbert Hueber, Lebzelter. -- Franz Hoff, Handelsmann, und Alois Wallner, Blumenfabri kant, von Wien.

„Zu den 2 Pistolen.“ Die Herren: Matb. Weiß, Pferde bändler, von Terebesepel. -- Csapó, Kaufmann, und v. Ho fer, Gutsbesitzer, von Sz. Miklos. -- Anton Korb, Spizen bändler aus Böhmen. -- Jakob Heumann, Rentdator. -- Carl Bereby, Gutsbes., von Adacs. -- Job. Szunyog, Gutsbesitzer, von Siedegut. -- Jos. Beregty, Gutsbesitzer, von Adacs. -- Alois Kohn, von Raag-Körös. -- Franz Richter, Gastgeber, von Monor. -- Ant. Sawa, Tschendbändler, aus Siebenbürgen. -- Franz Brandtner, Gastgeber, von Szolnok.

„Zu weißen Schwan.“ Die Herren: Alex. Tarczalyi von Kávan. -- Földváry, von Gyöngyös. -- Job. Bartal, v. Göböllö. -- Steph. Eisenbit, von Künffirchen. -- Franz Freitag, von Kaposvár. -- Gabriel Székely, Advokat, von Boldog. -- Václ. Szabó, Rittmeister, von Felegyházy. -- Jos. Gyurttfel, Dekonom, von Barts. -- P. Magyar, Notár, von Gr.-Körös.

Verstorbene in Pest.

Josephystadt.

- 18. Oktober. Dem Math. Klement, Schuhmacher, f. Tocht. Theresia, kath., 17 Mon. alt, an Lungentübm. Stationgasse 6. 19. Dem Steph. Böres, Tagelöhner, seine Tochter Susanna, kath., 2 Jahre alt, Keuchhusten. Gamsengasse Nr. 20. 20. Dem Hrn. Samuel Gonyzi, Akteur, seine Tocht. The resia, kath., 24 St. alt, an Schwäche. Alexandergasse 13. 27. Hr. Christ. Molnár, Hauseigentümer, kath., 61 Jahre alt, an Lungentübmung. Gamsengasse Nr. 13. 29. Dem Jos. Tarnózi, Gastwirth, seine Tochter todtegebore n Uellberstraße 22. -- Dem Hrn. Ludw. Bollog, Buchbindermstr., sein Sohn Johann, kath., 4 Jahre alt, an Gehirnwassersucht. Alexandergasse 10. 30. Der Susanna Martinkovits, Witwe, ihre T. Katharine, kath., 22 J. alt, an Brustwassersucht. Gamsengasse 21. -- Hr. Math. Wittich, Hauseigentümer, kath., 61 J. alt, am Schlag fuß. Gamsengasse 14.

Nemzeti színház.

Béret Pest, szerdán, november 12-én, 1851.

PROFÉTA.

Opera 5 felv. Meyerbeertöl.

Személyek:

Table listing names and roles: Leydeny János, Fides, anyja, Bertha, mátkája, Oberthali, gróf, Jónás, Mathisen, Zacharias, Első, Második, Katona, Első, Második, Harmadik, Első, Második, Első, Második, Első, Második, Nemesek, Karénekes gyermekek.

Előfordulandó tánczok:

- 1. „Keringő“ a tánczarszemélyzet által. 2. „Korcsolyázók táncza“ a tánczarszemélyzet által. 3. „Csoportozatok“ Merják Mari és Dorer Midi által a tánczkar kíséretében; rendezte s betanította Campilli balletmester. Kezdeté 6 órakor, vége 10-edfélkor

Wiener Börse-Course 10. November.

Table with 3 columns: Item (e.g., 5% Metalliques, 4 1/2 %), Price, and Item (e.g., Linz-Budweiser, F. Esterb. 40 fl.).

Marktpreise der Körnerfrüchte.

K. Freistadt Pest, am 11. November 1851.

Table with 4 columns: Item, Pester Mezen fl. kr., Mittlere fl. kr., Mindere fl. kr. (e.g., Weizen, Galbfrucht, Korn).

Wasserstand der Donau am 11. November.

8 Schuh 8 Zoll 3 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

